

Jobsuche trifft auf Sinnsuche

GoodJobs verhilft
Menschen zu Jobs mit Sinn
[Seite 3](#)

Für schlaue Köpfe

Rätsel lösen und
Solar Charger gewinnen
[Seite 4](#)



Raummodul: Die Tischlerei der Zukunft

Drei Brüder, eine Vision: Räume, die begeistern [Seite 2](#)

Raummodul: Die Tischlerei der Zukunft

Drei Brüder, eine Vision: Räume, die begeistern



Die Arbeitsfläche in der Tischlerei konnte mit der Zwischenebene um 200 m² vergrößert werden.

ches jedes Projekt einzigartig macht.

Die Euphorie der Gründung wurde jedoch schnell gedämpft. Coronabedingt gab es bei den notwendigen Maschinen Liefer-schwierigkeiten. Genau aus solch einem Grund war es gut, einen Partner wie die BürgschaftsBank Berlin an der Seite zu wissen. Denn dank zweier Bürgschaften und einer stillen Beteiligung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG) Berlin-Brandenburg konnten die Verzögerungen verkraftet werden. Zudem war es möglich, die 500 m² große Halle zu erneuern und auszubauen, um durch eine Zwischenebene weitere 200 m² Arbeitsfläche hinzuzugewinnen. Dabei soll es allerdings nicht bleiben. Geplant ist bereits eine Erweiterung der Zwischenebene.

Nachhaltigkeit ist nicht nur eine Frage der Produktion

Das Thema Nachhaltigkeit endet bei Raummodul nicht mit dem Rohstoff Holz, sondern beginnt dort erst. Verwendet wird ausschließlich Holz aus Europa. Zusätzlich unterstützt die Firma den Verein aufBuchen e. V., der sich auf Berlin und Brandenburg konzentriert. Zukünftig soll eine Solaranlage auf dem Dach die Maschinen mit Strom versorgen, und die Holzspäne, die bei der Produktion entstehen, sollen zum Heizen genutzt werden. Den E-Firmenwagen können alle Mitarbeiter:innen nutzen, und seit Neuestem ergänzt ein E-Roller den Fuhrpark. Letzteren hat Tim Roßius bei einem Gewinnspiel gewonnen.

Und das Betriebsklima? Flache Hierarchien und gemeinsame Aktivitäten haben die zwölf Mitarbeiter:innen schnell zur erweiterten Familie gemacht. Darunter befinden sich aktuell auch drei Azubis, die von den

Beim Wort „Familienunternehmen“ denken die meisten Menschen an Unternehmen, die seit mehreren Generationen in Familienhand sind. Beispiele dafür gibt es genügend. Drei Brüder aus Berlin zeigen mit ihrer Firma, dass es auch anders geht. Gemeinsam gründeten sie 2021 Raummodul, eine Tischlerei mit innovativem Konzept.

Im Rückblick war die Idee einer eigenen Tischlerei für Björn, Tim und Robbert Roßius gar nicht so abwegig, wie sie auf den ersten Blick klingt. Tim hatte als Tischlermeister bereits zehn Jahre Berufserfahrung, während Robbert nicht nur Tischlergeselle war, sondern zusätzlich Bautechnik, Architektur und Stadtplanung studiert hatte. Der dritte im Bunde, Björn, war Wirtschaftsingenieur.

Als Tim das Angebot bekam, die Tischlerei seines Meisters zu übernehmen, lehnte er

aufgrund seiner Unzufriedenheit mit dem Betriebsklima ab. Die Erfahrung zeigte ihm jedoch, was er anders machen würde. Und so fasste er gemeinsam mit seinen Brüdern den Plan, eine eigene Tischlerei aufzubauen. Mit dem Fund einer passenden Halle in Berlin war das Projekt besiegelt.

Passend zu den drei Brüdern hat auch der „Raum“ beim Raummodul drei Bedeutungen. Björn Roßius erklärt es so: „Mehr Raum für Innovation, Kreativität und zeitgemäßes Design. Mehr Raum für individuellen Ausdruck und Persönlichkeit. Mehr Raum für Fortschritt und Veränderung.“ Das zugehörige „Modul“ ist das individuelle und flexible Element des Tischlereihandwerks, wel-

Die drei Roßius-Brüder: (v. l.) Björn, Tim und Robbert



vielfältigen Kompetenzen im Team profitieren. Zusätzlich gibt es zwei Firmenschulungstage im Monat, an denen die unterschiedlichen Kenntnisse der Tischler:innen zusammengeführt werden. Das stete und aktive Lernen wird damit zu einer weiteren Innovation innerhalb des Handwerks. Eine weitere Selbstverständlichkeit für die drei Gründer: Frauen im Handwerk und im

eigenen Betrieb. Darunter etwa Sarah, Expertin für Restaurierung und traditionelle Herstellung von Türen und Fenstern, die sich im Netzwerk für Holzfachfrauen von Tischlerinnen.de engagiert.

Seit der Gründung vor zwei Jahren erweitern die Gebrüder Roßius kontinuierlich ihr Wissen, um nicht starr, sondern flexibel auf

die Wünsche der Kund:innen einzugehen. Diese stehen – wie auch die Zufriedenheit und die Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen – immer im Fokus. Denn ohne ein starkes, zufriedenes und aktives Team können auch die Kund:innen nicht begeistert werden. Doch genau das gelingt Raummodul.

www.raummodul.de

Jobsuche trifft auf Sinnsuche

GoodJobs verhilft Menschen zu Jobs mit Sinn – und Unternehmen zu motivierten Mitarbeitenden

Was motiviert Menschen, einen bestimmten Beruf auszuüben? Für die einen ist es das Geld, für andere das persönliche Interesse am Thema. Und wieder andere möchten vor allem etwas „Gutes“ schaffen. Einen Job mit Sinn, der über das eigene Produkt oder die Dienstleistung hinausgeht. Die Frage, die sich dann stellt: Wo und wie ist das möglich? Die Antwort bietet GoodJobs, die etwas andere Jobbörse aus Berlin.

All diese Fragen beschäftigten auch Paul Berg nach Abschluss seines Studiums. Er wollte nicht einfach nur Geld verdienen, sondern etwas Sinnvolles schaffen. Darauf war der Arbeitsmarkt jedoch nicht vorbereitet. Es gab bei Jobbörsen im Internet keinen „Arbeit mit Sinn“-Filter, geschweige denn eine Datenbank nur für entsprechende Angebote. Paul Berg erkannte diese Lücke und gründete 2016 gemeinsam mit David Diallo die GoodJobs GmbH. Die Idee dahinter war so einfach wie genial: Firmen, die nachhaltig und/oder sozial arbeiten, können offene Stellen anbieten.

Eine eigene Kontrollebene sichert die Qualität der Angebote ab. Nikolas Uiker, Chief Financial Officer bei GoodJobs, beschreibt die Prozesse so: „Wir haben einen Gatekeeping-Prozess eingerichtet. Neue Firmen müssen erst eine interne Zertifizierung durchlaufen, bevor sie als ‚Good Company‘ im Sinne unserer Ansprüche ihre Jobangebote einstellen können.“ Dies hat zur Folge, dass auch große Konzerne von GoodJobs abgelehnt werden. Aber über einen Mangel an Anfragen von Firmen kann sich GoodJobs nicht beschweren. Eine Ausnahme bilden „neutrale“ Unternehmen, deren Arbeit zumindest auf die Idee dahinter, etwas Gutes zu tun, einzahlt.

„Zusätzlich gehen wir auch aktiv auf Firmen zu, wenn wir denken, dass sie zu uns pas-

sen und von unserem Angebot profitieren können“, ergänzt Nikolas Uiker.

Von anfangs zwei Mitarbeitern ist GoodJobs mittlerweile auf gut 50 Mitarbeitende gewachsen. Neben der eigentlichen Jobbörse gehören zum Portfolio auch Informationsangebote wie ein Blog und umfangreiche Social-Media-Aktivitäten, die sich vor allem an potenziell arbeitssuchende Personen richten. Dieses Wachstum wäre ohne Investitionen nicht möglich gewesen. Und so passte es auch 2022 perfekt, als auf einer Netzwerkveranstaltung für Berliner Impact-Unternehmen das neue Bürgerschaftsprogramm BBBsocial der BürgerschaftsBank Berlin vorgestellt wurde.

Das Programm richtet sich explizit an sogenannte Impact-Unternehmen, also Unternehmen mit einer Gemeinwohlorientierung an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Dabei ist es unerheblich, ob sich das Unternehmen an all diesen Zielen orientiert oder nur an einem oder mehreren. Das ist für einige Unternehmen ein attraktives Angebot, bestätigt auch Nikolas Uiker: „Die

Konditionen waren unschlagbar, und das Programm kam für uns auch zum idealen Zeitpunkt. Wir haben uns bei der BürgerschaftsBank mit GoodJobs vorgestellt und schnell gemerkt, dass wir gut zusammenpassen.“

GoodJobs hat mit seinem Jobportal schon heute viele Menschen in „Berufe mit Sinn“ gebracht. Einer von Ihnen war Nikolas Uiker selbst: „Ich selbst bin erst seit anderthalb Jahren bei GoodJobs an Bord. Nach vielen beruflichen Stationen, vor allem in der Pharmabranche, wollte ich einen Wechsel. Das sehen wir auch bei vielen Usern, die erst nach einer gewissen Zeit merken, was sie wirklich wollen – und welche Aspekte auch neben dem Geld relevant für das eigene Berufsleben sein können.“

Arbeit bestimmt einen Großteil unserer Lebenszeit. Die GoodJobs GmbH vermittelt die Möglichkeit, mit dieser kostbaren Ressource etwas Sinnvolles zu machen – nachhaltig und mit Leidenschaft.

www.goodjobs.eu



Das Team von GoodJobs arbeitet stetig daran, das Angebot auf der Website zu verbessern.

Mut und Zuversicht

Klarer Standpunkt: unser Geschäftsführer Steffen Hartung über die aktuelle Klimapolitik und ihre wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Auswirkungen



Dass wir als Gesellschaft einem wichtigen und für die Menschheit essenziellen Ziel folgen müssen, nämlich die Folgen des Klimawandels zu reduzieren, liegt auf der Hand. Indes ist der Weg dorthin nicht über jeden Zweifel erhaben. So ist zu beobachten, dass Vertreter:innen vieler Lager und Interessensgruppen mit Theatralik, Populismus und zum Teil auch in Unkenntnis wissenschaftlicher Abhandlungen oder bei wissentlicher Fehlinterpretation das Thema nutzen, um Aufmerksamkeit zu erzielen.

Dabei ist die Komplexität des Themas riesengroß und bedarf einer sachlichen und nüchternen Debatte jenseits des permanenten Alarmismus und der Verharmlosung. Hier sind wir leider als Gesellschaft noch nicht angekommen. Die Herausforderungen lassen sich dabei nicht durch die Diskreditierung anderer Meinungen lösen, sondern nur technologisch, und zwar global. Dabei müssen die zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Ressourcen an den Stellen eingesetzt werden, an denen der Hebel am größten ist.

In einer globalen Krise geht dies nur durch internationale Zusammenarbeit und Technologietransfer in Länder, die maßgeblich für den CO₂-Ausstoß verantwortlich sind – nur so lassen sich nennenswerte Effekte erzielen! Wenn es tatsächlich darum geht, die Welt als lebenswerten Ort zu erhalten, dürfen daran kaum politische Bedingungen geknüpft werden. Die Idee, in diesen Ländern durch eine deutsche „Vorbildfunktion“ tatsächlich Erfolge zu generieren, erscheint wenig erfolversprechend und eher eine wünschenswerte Utopie. Gleichzeitig führt die Umsetzung dieses Wunsches in einem denkbaren Szenario eher zur Schwächung Deutschlands im internationalen Wettbewerb.



Die Herausforderungen der klimatischen Veränderungen lassen sich nicht durch die Diskreditierung anderer Meinungen lösen, sondern nur technologisch, und zwar global.

Gefährlich ist auch der Weg, energieintensive Branchen durch erschwerte Finanzierungsbedingungen zu „bestrafen“. So gibt es bei der pauschalen Bewertung von Branchen (z. B. durch Scoring- oder Ratingverfahren) durchaus Anreize, diese Branchen nicht mehr zu finanzieren. Aufgrund der kleinteiligen Finanzierungswünsche ist eine Einzelbewertung von Unternehmen auf ESG-Kriterien prozessual nicht zu leisten. Insofern sind diese Scoringmodelle zumindest derzeit der einzig gangbare Weg. Dies führt jedoch zur negativen Einwertung von für die Infrastruktur notwendigen Branchen, z. B. Bäckereien. Leider werden sich jedoch auch zukünftig Brot und Brötchen nur mit entsprechender Temperatur backen lassen.

Es ist auch zu kurz gesprungen, konzentriert man den Klimaschutz nahezu ausschließlich auf die Verringerung der Emission von CO₂. Dadurch wird man Trigger setzen, die an anderer Stelle zu Kollateralschäden führen, die sehr genau gegeneinander abzuwägen sind. Die Komplexität des Themas ist immens und bedarf der

sachlichen und wissenschaftlich fundierten Auseinandersetzung.

Ein großer Anteil der Bevölkerung ist hinsichtlich der Komplexität bedauerlicherweise nicht in der Lage, Klimaszenarien und mögliche Maßnahmen sinnvoll einzuordnen. Wir müssen aufpassen, dass insbesondere unsere jungen Menschen durch aufgepeitschte und unsachliche Debatten nicht den Mut angesichts ihrer Zukunft verlieren.

Es wird keine Art „Big Bang“ geben, bei dem die Erde plötzlich in sich zusammenfällt – die klimatischen Veränderungen sind ein Dauerlauf mit negativer Entwicklung, kein Sprint. Und wir müssen künftigen Generationen Zuversicht einhauchen. Zuversicht, auch mit der Klimaveränderung leben zu können, wenn sie nicht zu verhindern ist. Wie? Mit Ausbildung und Studium, mit der Nutzung von Technologie und der Bereitschaft sinnvoller und unvergifteter Debatten um den richtigen Weg.

Ihr Steffen Hartung

**Wie kann ich einen Unternehmenswert ermitteln?
Kostenfreie Ersteinschätzung für kleine und mittlere Unternehmen direkt online**

Bürgschaftsbanken und Mittelständische Beteiligungsgesellschaften (MBGen) können bei der Finanzierung von Übernahmen ein wichtiger und strategischer Partner sein. Rund ein Drittel ihrer ermöglichten Vorhaben sind Unternehmensnachfolgen. Die Institute unterstützen

dabei den Käufer bzw. die Käuferin u. a. bei der Finanzierung des Kaufpreises.

Zuvor muss der Unternehmenswert berechnet werden. Die Schwierigkeit besteht darin, dass es dafür kein allgemein gültiges Verfahren gibt. Mit dem kostenfreien KMU-Rechner erhalten Nutzer:innen eine erste Indikation des Unternehmenswertes.



Web-Seminar „Sinnvoll finanzieren in der Krise“

Die BürgschaftsBank Berlin (BBB)
gibt Entscheidungshilfen an
die Hand

In dem Web-Seminar erörtern wir die Entwicklung der multiplen Krise, die aktuelle Situation bei Unternehmen und Banken sowie die Möglichkeiten für „Fresh Money“. Neben Analysen werden auch mögliche Entscheidungshilfen aufgezeigt.

Den Ausgangspunkt liefert eine aktuelle Bestandsaufnahme mit Blick auf Zinsen, Konjunktur und den Konsumklimaindex. Die Frage, „Welche Finanzierungsform ist jetzt die geeignetste?“, wird anhand klarer Entscheidungsmuster behandelt. Themen wie „Fremdkapital oder Eigenkapital?“ und „Pro und Contra einer stillen Beteiligung“ werden ebenso erläutert wie die Bedeutung einer hohen Eigenkapitalquote in Bezug auf Bonität, Kreditwürdigkeit und die Beschaffung von Finanzierungsmitteln bei Dritten.

Nur zehn Prozent der Unternehmen haben im September 2022 gegenüber der KfW angegeben, dass ihre Eigenkapitalquote steigen wird; alle anderen gehen davon aus, dass sie gleich bleibt, sinkt oder die Situation für sie noch unklar ist (lt. Corona-Sonderbefragung zum KfW-Mittelstandspanel). Die Eigenkapitalsituation ist entscheidend für künftige Investitionen.

Das Web-Seminar dauert 45 Minuten und ist kostenfrei.



Inspirationen und hilfreiche
Tipps – die BürgschaftsBank Berlin
unterstützt Unternehmer:innen
auf vielfältige Weise.

Podcast „Die Ermöglicher“: Neue Staffel!

Einblicke in die Arbeit der
Bürgschaftsbanken und ihre
Erfolgsgeschichten

Bürgschaftsbanken helfen, unternehmerische Ideen zu verwirklichen. Aber wie? In seinem Podcast „Die Ermöglicher“ beleuchtet der Verband Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB) von verschiedenen Seiten, wie Unternehmensfinanzierungen mithilfe der Bürgschaftsbanken ermöglicht werden können. In Interviews mit Unternehmer:innen, Banker:innen, Politiker:innen und Wirtschaftsvertreter:innen erzählen die Beteiligten von ihren Erfahrungen, wie mithilfe von Bürgschaften gegründet, investiert oder übernommen werden kann. So machen die Beispiele aus der Praxis die Unterstützungsmöglichkeiten der Bürgschaftsbanken anschaulich.

Nach der guten Resonanz auf die erste Staffel startete im Juli dieses Jahres die zweite Staffel.

Bereits 2023 erschienen sind die Folgen „Was ist mein Unternehmen wert?“ mit Brigitte Felden von der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin, „Darauf achten Banker“ mit Stefanie Huppmann von der Bürgschaftsbank Hamburg und die Folge zum „Nachfolgemonitor 2023“ mit Prof. Dr. Holger Wassermann.

Zu hören überall da, wo es Podcasts gibt.



Doku-Reihe „Success in Berlin“

Auf diesem YouTube-Kanal
präsentiert die BBB Berliner
Mittelständler:innen

In unserem BBBFlash stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe zwei spannende Unternehmen vor, die wir begleitet haben. Noch mehr Erfolgsgeschichten aus dem Berliner Mittelstand finden Sie regelmäßig auf unserem YouTube-Channel „Success in Berlin“.

Schauen Sie gerne einmal vorbei und abonnieren Sie unseren Kanal – so verpassen Sie keine der spannenden Geschichten.



Der
Ermöglicher
Podcast

des Verbandes
Deutscher
Bürgschaftsbanken

Unternehmens-
finanzierung mit
Bürgschaften

Berufe mit Sinn



Steffen Hartung und Peter Straub
haben für Ihre Themen ein offenes Ohr.

Liebe Leser:innen,

sicher haben Sie es auch schon gemerkt: Die Ansprüche an die Arbeitswelt sind im Wandel. Themen wie „Work-Life-Balance“ oder „sinnstiftende Berufe“ sind sicher nicht neu, werden aber gefühlt seit einiger Zeit mehr diskutiert. Gerade, aber nicht nur jungen Menschen, reicht es nicht mehr, einem Beruf nachzugehen, um Geld zu verdienen. Der Beruf muss zum Leben passen und im Idealfall die eigenen Interessen und Wünsche widerspiegeln. Und das ist gut so.

Auch die Arbeit der Bürgschaftsbank Berlin darf als sinnstiftend verstanden werden. Mit unserer Hilfe können Unternehmen wachsen – oder überhaupt erst gegründet werden. Wir vertrauen auf die Ideen und Konzepte unserer Kund:innen und tragen unseren Teil zu ihrem Erfolg bei. Hervorzuheben ist hierbei unser Bürgschaftsprogramm BBBSocial, welches sich an gemeinwohlorientierte Unternehmen richtet. Ein Beispiel stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.

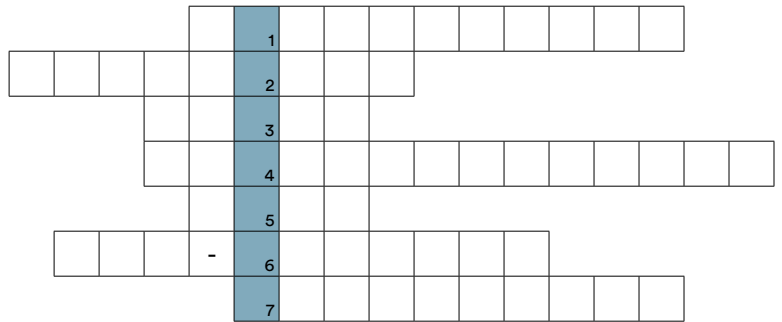
Viel Freude mit der Lektüre!

Steffen Hartung und Peter Straub

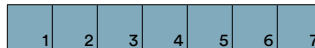
Für schlaue Köpfe – Rätsel lösen und nachhaltig laden

1. Welches Tier kann beim Sparen helfen?
2. Was ist ein anderes Wort für Produktpalette?
3. Wie nennt man ein einzelnes Bauteil oder Element?
4. Wovon spricht man, wenn man etwa beim Verbrauch von Rohstoffen auf nachfolgende Generationen Rücksicht nimmt?
5. Wie heißt einer der GoodJobs-Gründer mit Vornamen?
6. Was bietet die Bürgschaftsbank Berlin unter dem Titel „Sinnvoll finanzieren in der Krise“ an?
7. Um welche Art Handwerksbetrieb handelt es sich bei Raummodul?

Hinweis: Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE



Lösungswort:



Bleistifte gespitzt: Wer die richtige Lösung per E-Mail an raetsel@buergschaftsbank.berlin schickt, kann gewinnen (Mitarbeiter:innen der BBB ausgeschlossen)! Laden Sie ab 2024 nachhaltig Ihre elektronischen Geräte auf – auch ganz einfach unterwegs – mit dem Solar Charger von BigBlue.

Solange der Vorrat reicht. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2024. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Hinweis zum Datenschutz:

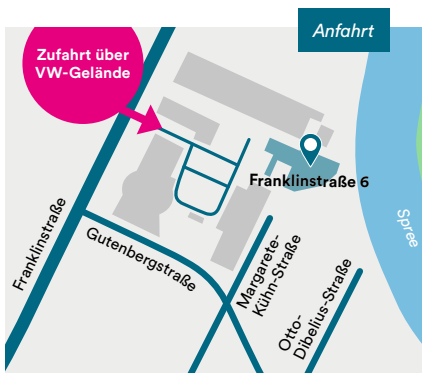
Durch Ihre Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie der Speicherung Ihrer Daten durch die BBB BÜRGCHAFTSBANK zu Berlin-Brandenburg GmbH für Werbezwecke zu. Hinweise zu unseren Datenschutzgrundsätzen finden Sie unter be.ermoeglicher.de/rechtliches/datenschutzerklärung

Lösungswort des Rätsels der Ausgabe 1/2023: IMPACT

Solange der Vorrat reichte, wurde der Preis an die Teilnehmer:innen, die das Lösungswort wussten, bereits versandt.



Abbildung ähnlich



Impressum

**BBB BÜRGCHAFTSBANK
zu Berlin-Brandenburg GmbH**
Verantwortlich: Anne-Katrin Schulze
Franklinstraße 6, 10587 Berlin
Telefon 030 / 311 00 4-0
Telefax 030 / 311 00 4-55
info@buergschaftsbank.berlin
be.ermoeglicher.de

Gestaltung und Umsetzung:
Kaiserwetter GmbH · www.kaiserwetter.de

Bildrechte:
Titel: Tischlerei Raummodul GmbH, S. 2: Tischlerei Raummodul GmbH (2), S. 3: GoodJobs GmbH, S. 4: Lena Giovanazzi, Einleger: iStock, Lena Giovanazzi, VDB/Publicious, alle weiteren Bilder: Bürgschaftsbank Berlin

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.